

ICH DURFTE MEINE KONSERVATIVE BRILLE ABLEGEN



Ende 2017 erlebte ich meine zweite Bekehrung. Ich entschied mich: „Ab jetzt keine halben Sachen mehr, ich will für Christus leben“. Ein Missionar sein, das wollte ich. Aber wie wird man einer, und was sind überhaupt meine Gaben? Ich betete, fastete und las darüber. Und Jesus antwortete. Durch einen Youtube-Link erfuhr ich flüchtig vom TGM. Schnell war ein Schnuppertermin ausgemacht und nach dem Besuch war eins klar: Genau das brauche ich!

Der Job war gekündigt, der Haushalt aufgelöst und mit einem kleinen vollgestopften Cabrio fuhr ich zum TGM. Aber auch mein Kopf mit all dem Müll aus der Vergangenheit kam mit mir. Da war zum Beispiel das kritische Denken. Ob ich wollte oder nicht, ich sah die Fehler der anderen. Da war diese konservative Brille, mit der ich so manchen verurteilte. Da war mein neuer Zimmergenosse, der das Chaos in Person war und mich täglich auf die Probe stellte. Da war leider der Mangel an Liebe zu manch Anderem und auch zu Jesus. Hier im TGM zeigte mir Jesus die Wurzel des Übels. In so manch einem Jakobskampf sollte ich lernen, in allen Bereichen meines Lebens die Kontrolle ihm abzugeben und auszurufen: „Ich kann nicht mehr! Hilf mir, Jesus!“

Hier lernte ich, was „Medical Missionary“ (medizinischer Missionar) eigentlich bedeutet, wie ein gesundes Glaubensleben aussieht, wie man geduldiger mit sich selbst wird und wie die Natur darauf Einfluss nimmt. Außerdem erfuhr ich, wie man wirklich lecker vegan kocht, wie man Massagen gibt und wie unser Körper funktioniert. Es wurden auch über die Ursachen von Krankheiten und vieles mehr Thema im Unterricht.

Mich fasziniert an Jesus, was er für jeden vorbereitet hat, wenn man sich wirklich in seine Hände fallen lässt. Wenn man sich auf das einlässt, was einen im TGM erwartet, wird Jesus einen radikal zu jemand Wunderschönem verändern und auch neue Gaben schenken! Früher brachte ich beim öffentlichen Sprechen kein Wort heraus, Herzrasen garantiert. Nach einigen Mutproben konnte ich ein Wunder erleben und mit Freuden öffentlich zu Menschen sprechen! Jesus zeigte mir durch den Unterricht, was meine Stärken sind und wo er mich nach dem TGM haben will.

Für mich persönlich waren jedoch die kleinen und großen Siege über mich selbst das Schönste: Da war die konservative, kritische Brille, die ich ablegen durfte, oder mein Zimmergenosse, den ich anfang zu verstehen, aber auch die Abnahme der mich stets plagenden Gedanken und Bilder aus der Vergangenheit. Außerdem konnte ich ohne eigene Anstrengung die Liebe zu Jesus und den Mitmenschen fühlen.

Nach dem TGM ging es ohne Umwege nach Oberbayern, wo ich derzeit Willi Mayerhuber in der Schriftenmission unterstützen kann. Hier erlebe ich, wie Menschen aus der Welt zu Jesus geführt werden. Hätte man mir 2018 erzählt, dass ich andere im Seelengewinnen für Jesus ausbilden würde, dass ich selber Bibelstunden an Atheisten geben würde, dass ich in Gemeinden predigen würde, dass ich hautnah Gebetserhörungen erleben würde, dass Gott durch mich auf unbeantwortete Fragen anderer antworten würde, hätte ich das schlicht für unmöglich gehalten.

Sergej Nickmann